

# WORKSHOPMODULE ZUM THEMA GROSSFLÄCHIGE LANDNAHMEN

ANKNÜPFUNGSSZENE IM FILM  
Filmszenen in Brasilien

BILDUNGSMATERIAL

**Ziel:** Großflächige Landnahmen (Land Grabbing) als Ursache von Hunger und seine Folgen vertiefen sowie Handlungsmöglichkeiten erarbeiten

**Zielgruppe:** Erwachsene / Jugendliche ab 16 Jahren

**Teilnehmerzahl:** max. 40

**Zeitraumen:** 90 Minuten

**Fächerkompatibilität:** Politik/Gesellschaftskunde, Geographie/Erdkunde

1. ERKENNEN – REFLEKTIEREN – EINFÜHREN

## a) Leitfragen zur Filmsequenz

**Ziel:** Gemeinsame Reflektion über Eindrücke und Gefühle, die die Filmsequenz ausgelöst hat und Erkennung der Ursachen für Hunger und Ungerechtigkeit

**Zeitbedarf:** ca. 5 Minuten

**Materialbedarf:** Papier und Stifte

**Vorbereitung:** Fragen anschreiben oder ausdrucken und verteilen

### Ablaufbeschreibung:

Die Teilnehmenden erhalten vor Beginn der Filmsequenz folgende Leitfragen, anhand derer sie die Filmsequenz sehen und bewerten sollen. Die Antworten können dabei schriftlich festgehalten werden.

- Welche Probleme und Konflikte kamen in der Szene zum Ausdruck?
- Warum hat der brasilianische Kleinbauer im Film heute viel weniger landwirtschaftlichen Ertrag als noch vor ein paar Jahren?
- Weshalb hat der Bauer mit mehr Ungeziefer zu kämpfen?
- Wofür wird das in Brasilien angebaute Soja verwendet? Was hat das für Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit der brasilianischen Bevölkerung?
- Wem gehört das Land in Brasilien?
- Was hat euch/Sie an der Darstellung am meisten bewegt?

## b) Verteilung von Ackerland in Brasilien

**Ziel:** Vertiefung und räumliche Wahrnehmung des Landverteilungsproblems

**Zeitbedarf:** ca. 15 Minuten

**Materialbedarf:** 10 Stühle

**Vorbereitung:** ausreichend großer Raum notwendig

**Ablaufbeschreibung:**

Erklären Sie den Teilnehmenden, dass die 10 Stühle zusammengenommen die gesamte in Brasilien zur Verfügung stehende Ackerfläche symbolisch darstellen. Die Teilnehmenden sollen nun zunächst schätzen, wie viel Hektar Ackerfläche in Besitz jeweils von Kleinbauern und Großgrundbesitzern ist. Dafür sollen sie die Stühle so aufteilen, dass in einer Ecke des Raumes die Ackerfläche von Kleinbauern und in einer anderen Ecke des Raumes die Ackerfläche von Großgrundbesitzern dargestellt wird. Nachdem die Stühle gestellt sind, korrigieren Sie das Flächenverhältnis indem Sie die Stühle anhand der Tabelle b.1 richtig stellen.

In einem zweiten Schritt sollen die Teilnehmenden schätzen, wie viele Kleinbauern und Großgrundbesitzer sich jeweils auf diese Ackerflächen verteilen. Dabei teilen sie sich selbst so auf die Stühle auf, wie sie glauben, dass der Besitz zwischen Kleinbauern und Großgrundbesitzern verteilt ist. Anschließend korrigieren Sie wieder das Verhältnis der Hektar- und Personenmenge anhand der Tabelle b.2.

Zusätzlich können Sie die Teilnehmenden über die realen Zahlen zu der Verteilung der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen in Brasilien anhand der Tabelle b.3 und b.4 informieren.

**Auswertung:**

Anschließend sollte eine Reflektion über das Raumspiel stattfinden, bei der folgende Leitfragen helfen können:

- Wie habt ihr/haben Sie sich in der Rolle des Kleinbauers, bzw. des Großgrundbesitzers gefühlt?
- Wie beurteilt ihr/beurteilen Sie die Verteilung von Flächen und Bauernbetrieben?
- Wie erklärt ihr euch/erklären Sie sich diese Verhältnisse?

Tabelle b.1

<b>Ackerfläche</b> (Stühle stehen symbolisch für die gesamte zur Verfügung stehende Ackerfläche)		
insgesamt	10 Stühle	100 %
Kleinbauer	2 Stühle	24,3 %
Großgrundbesitzer	8 Stühle	75,7 %

Tabelle b.2

<b>Bauernbetriebe</b>					
bei x Teilnehmenden (TN)	10 TN	20 TN	30 TN	40 TN	100 %
Kleinbauer	8 TN	17 TN	25 TN	34 TN	84,4 %
Großgrundbesitzer	2 TN	3 TN	5 TN	6 TN	15,6 %

Zusätzliche Hintergrundinformationen:

Tabelle b.3

<b>Ackerfläche</b>		
insgesamt	329.941.393 ha	100 %
Kleinbauer	80.250.453 ha (Durchschnitt: 18,37 ha)	24,3 %
Großgrundbesitzer	249.690.940 ha (Durchschnitt: 309,18 ha)	75,7 %

Tabelle b.4

<b>Betriebe</b>		
Insgesamt	5.175.489	100 %
Kleinbauer	4.367.902	84,4 %
Großgrundbesitzer	807.587	15,6 %

Quelle: <http://nutrinet.org/servicios/biblioteca-digital/func-startdown/1465/>

**c) Mind Map: Was ist Land Grabbing?**

**Ziel:** Entwicklung eines ganzheitlichen Verständnisses für die strukturellen Ursachen und Folgen von Land Grabbing

**Zeitbedarf:** ca. 30 Minuten

**Materialbedarf:** Tafel oder Flipchart

**Vorbereitung:** keine

**Ablaufbeschreibung:**

Sie bereiten die Grundstruktur der Mind Map vor, indem Sie mindestens die Knotenpunkte „Land Grabbing“, „Akteure und ihre Interessen“ und „Probleme“ vorgeben. Nun sollen die Teilnehmenden zunächst die Akteure und ihre Interessen benennen, um schließlich auf die problematischen Auswirkungen von Land Grabbing zu sprechen zu kommen.

**Beispiel:**



**2. BEWERTEN – Land Grabbing und seine sozialen und ökologischen Auswirkungen**

**Ziel:** Die Teilnehmenden erfahren auf empathische Weise, wer die am Land Grabbing beteiligten Akteure sind, wer davon profitiert, wer verliert und welche Einstellungen und Voraussetzungen den jeweiligen Handlungen zugrunde liegen.

**Zeitbedarf:** ca. 40 Minuten (je nach Länge und Bedarf der anschließenden Feedbackrunde)

**Materialbedarf:** 2 Schilder mit der Aufschrift „Gewinner von Land Grabbing“ und „Verlierer von Land Grabbing“.

**Vorbereitung:** Papierstreifen mit den jeweilige Rollen zurechtschneiden, die Schilder anfertigen und die Liste mit den Aussagen für die Spielleitung bereithalten. Es wird ein Raum benötigt, der groß genug ist, um zwischen zwei Menschen einen Abstand von mindestens 10 Metern bilden zu können.

**Ablaufbeschreibung:**

Sie bilden die Spielleitung. Fordern Sie die Gruppe auf sich in der Mitte des Raumes in einer Reihe aufzustellen. Stellen Sie das Schild „Gewinner von Land Grabbing“ ca. 5 Meter vor den Teilnehmenden und das Schild „Verlierer von Land Grabbing“ ca. 5 Meter hinter ihnen auf. Anschließend erhalten die Teilnehmenden jeweils einen Papierstreifen mit einer Rollenbeschreibung. Fordern sie die Mitspielenden

auf sich in die jeweilige Lebenssituation ihrer Rolle hineinzusetzen. Nehmen Sie nun die Liste der Aussagen zur Hand und lesen diese einzeln laut vor. Alle Personen, auf die die Aussage zutrifft, gehen einen Schritt nach vorne. Die Teilnehmenden, auf die die Aussage nicht zutrifft, gehen einen Schritt zurück. Dieser Vorgang wiederholt sich so lange, bis alle Aussagen vorgelesen wurden. Am Ende bleiben alle Mitspielenden an ihrem Platz stehen und lesen der Reihe nach ihre Rolle laut vor.

Das finale Standbild visualisiert die Kluft zwischen den Akteuren, welche von Land Grabbing profitieren und jenen, die dabei das Nachsehen haben.

### Wichtige Spielregeln:

- Es soll während des gesamten Ablaufs Ruhe herrschen. Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden nicht miteinander kommunizieren und ihre Rollen geheim bleiben.
- Es sollen möglichst gleich große Schritte gemacht werden, um das Ergebnis nicht zu verfälschen. Die Spannweite der Schritte sollte von der Größe des Raumes abhängig gemacht werden.

### Mögliche Rollen:

Besteht die Gruppe aus weniger als 30 Mitspielenden kann das Verhältnis zwischen Verlierer- und Gewinnerrollen an die realen Gegebenheiten angepasst werden.

- „Ich bin ein Nomade und die Weideflächen für meine Schafe wurden von einem ausländischen Investor gepachtet.“
- „Ich bin ein Kleinbauer. Meine Ernte war gering, weil mein Acker von Monokulturen umgeben ist und dadurch ausgelaugt wurde.“
- „Ich bin ein Maisbauer aus Mosambik, der Angst hat, dass seine vier Kinder abends hungrig zu Bett gehen müssen.“
- „Ich bin die Tochter eines Kleinbauern und wurde zusammen mit meiner Familie aus meinem Haus vertrieben, weil dort Eukalyptusplantagen angebaut wurden.“
- „Ich bin die Witwe eines Kleinbauern und mein Haus wurde mir weggenommen, weil ich nicht nachweisen konnte, dass mein Mann der Besitzer des Grundstückes war.“
- „Ich bin ein achtjähriger Junge, der unter einem rostigen Blechdach schlafen muss, weil das Haus meiner Eltern zerstört wurde, um Platz für Zuckerrohrplantagen zu schaffen.“
- „Ich bin eine junge Frau, die im Slum in der Stadt wohnt, weil sie von ihrem ehemaligen Grundstück vertrieben wurde. Wenn es dunkel wird, habe ich Angst, weil es im Slum nachts sehr gefährlich ist.“
- „Ich bin ein 42-jähriger Familienvater und arbeite in einer Autowerkstatt. Seit einigen Jahren reicht mein Lohn kaum mehr aus, um meine Kinder und meine Frau ausgewogen zu ernähren. Manche Lebensmittel sind so teuer geworden, dass wir sie nicht mehr kaufen können.“
- „Ich bin eine Lebensmittelhändlerin, die in Maputo lebt. Seit einigen Jahren nimmt die Zahl meiner Kunden immer wieder ab, weil ich die Preise für mein Gemüse erhöhen musste.“
- „Ich bin eine 28-jährige Kolumbianerin. Vor wenigen Jahren wurden ich und meine Familie gewaltsam von unserem Grundstück vertrieben, weil dort Palmölpflanzen angebaut werden sollten. Mein Mann weigerte sich, zu gehen. Dafür musste er mit seinem Leben zahlen.“
- „Ich bin ein brasilianischer Kleinbauer. Seit mir und meinen Kollegen unser Land weggenommen wurde, haben wir uns zu einem Verband zusammengetan, um um unser Land zu kämpfen.“
- „Ich bin eine Massai und habe Angst, dass das Kind in meinem Leib nicht gesund zur Welt kommt. Ich kann nicht genügend Wasser trinken, weil ein Unternehmen die umliegenden Wasservorräte zu seiner Produktionsstätte abzweigt.“
- „Ich bin ein kenianischer Viehhalter und kann meine Tiere nicht mit ausreichend Wasser versorgen, da riesige Export-Rosen-Farmen das Wasser für sich beanspruchen.“
- „Ich lebe im Slum von Nairobi, Kenia, weil ich mich als Kleinbauer nicht gegen die landwirtschaftlichen Großbetriebe im Land durchsetzen kann.“
- „Ich bin Stadtbewohner von Daressalam, Tansania und habe Angst vor einem erneuten Preisanstieg von Nahrungsmitteln, die ich als fliegender Händler dann nicht mehr bezahlen kann.“
- „Ich bin ein mosambikanisches Regierungsmitglied und habe gerade einen Land Deal mit einer schwedischen Firma über die Verpachtung von 100.000 Hektar Land abgeschlossen.“
- „Ich bin eine alleinerziehende Mutter von fünf Kindern. Lange Zeit lebten wir auf dem Land meines verstorbenen Vaters in Pakistan. Nun wurde ich meiner Landrechte beraubt und wir sind obdachlos.“
- „Ich bin ein 32-jähriger Familienvater, der ein Maisfeld bewirtschaftet. Durch die umliegenden Monokulturen, die mit Pestiziden bespritzt werden, ist mein Boden ausgelaugt und mein kleiner Sohn hat einen andauernden Hautausschlag.“
- „Ich bin ein ehrlicher kolumbianischer Provinzpolitiker, der für bessere Infrastrukturen in seinem Land sorgen will.“
- „Ich bin ein aufrichtiger äthiopischer Provinzpolitiker und hoffe, dass durch ausländische Investitionen in meiner Gegend mehr Arbeitsplätze geschaffen werden.“

- „Ich bin ein philippinisches Regierungsmitglied und setze mich für eine gerechtere landwirtschaftliche Verteilung ein, obwohl ich in meiner Position damit schnell unter Druck gerate.“
- „Ich bin ein britischer Unternehmenschef, der 452.500 Hektar Land in Madagaskar gepachtet hat, um dort Jatropha zur Herstellung von Biosprit anzubauen.“
- „Ich bin ein US-amerikanischer Unternehmenschef und habe im Zuge eines Geschäfts mit einem Warlord 400.00 Hektar Land im Sudan erworben.“
- „Ich arbeite für einen deutschen Fonds, der in äthiopisches Land investiert, das Hartweizen für den Export anbaut.“
- „Ich bin ein korruptes Regierungsmitglied und freue mich über ausländische Investoren, die bereit sind viel Geld für unsere Ackerflächen zu zahlen.“
- „Ich bin ein deutscher Anleger und hoffe, mein Geld verdoppeln zu können.“
- „Ich bin Chef einer Fabrik, die Benzin herstellt und investiere in kolumbianisches Land, um dort Palmölpflanzen für Agrartreibstoffe anzubauen zu lassen.“
- „Ich bin ein kuwaitisches Regierungsmitglied und fördere die Exportproduktion von Reis in Kambodscha für unseren heimischen Markt.“
- „Ich bin Vorsitzender des Automobilverbandes Daimler und unterstütze ein Projekt zum Anbau von Jatropha-Pflanzen in Indien, welche zu Biodiesel weiterverarbeitet werden.“
- „Ich arbeite an der Börse und spekuliere mit landwirtschaftlich nutzbaren Böden. Ich verspreche mir davon hohe und schnelle Gewinne.“

#### Aussagen für die Spielleitung:

- „Ich gehe abends immer satt zu Bett.“
- „Die traditionellen Nutzungsrechte für landwirtschaftliche Flächen sind überholt.“
- „NGOs behaupten, ich würde nicht nach moralischen Prinzipien handeln.“
- „Ich bin mir keiner Schuld bewusst.“
- „Meine Handlungen sind von Profitdenken motiviert.“
- „Ich fühle mich grundsätzlich gerecht behandelt.“
- „Ich habe keine existentiellen Sorgen.“
- „Mein Motto: Survival of the fittest.“
- „Man hält mir vor, ich würde die realen Auswirkungen meines Handelns verkennen.“
- „Ich habe Hoffnung in die Zukunft.“
- „Ich gehe abends gerne mal teuer essen.“
- „Ich kann mir ab und zu Luxusgüter leisten, wie z.B. ein Auto.“
- „Ich bin mit meiner Lebenssituation insgesamt zufrieden.“
- „An Weihnachten kann ich meine Familie stets reich beschenken.“
- „Am Anfang der Woche weiß ich, wie ich meine Familie bis zum Ende der Woche ernähren kann.“
- „Wenn ich in ein Lebensmittelgeschäft gehe, kann ich mir das kaufen, worauf ich Lust habe.“
- „Ich denke stets zukunftsorientiert und mein Ziel ist es, gewinnbringend Geld anzulegen.“
- „Ich fühle mich in meinem Zuhause wohl und sicher und weiß, dass ich es in nächster Zeit nicht verlassen muss.“
- „Ich halte Gentechnik und Pestizide für eine gute Möglichkeit, in kürzester Zeit viel Ertrag und damit viel Umsatz zu machen.“

#### Auswertung:

Nach dem Spiel sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben sich auszutauschen und über ihre Gefühle und Erfahrungen zu sprechen. Dabei ist es sinnvoll, das Feedback mit einer sogenannten „Blitzlichtrunde“ einzuleiten, damit jede/r zu Wort kommt. Dabei darf jede/r der Teilnehmenden nur einen Satz sagen. Anschließend können einzelne Aussagen, die sich als besonders wichtig herausstellen, eingehender besprochen werden. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Welches Gefühl hat das Standbild bei euch/bei Ihnen ausgelöst? Wie habt ihr euch/haben Sie sich in die Rolle des Verlierers, bzw. in der Rolle des Gewinners gefühlt?
- Welche Folgen für persönliche Schicksäle wurden aufgrund des Spieles deutlich?
- Wie schätzt ihr/schätzen Sie die Folgen von Land Grabbing ein?
- Ist das Streben der Investoren nach Land für euch/für Sie persönlich nachvollziehbar?

### 3. HANDELN – HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

**Ziel:** Erarbeitung von akteursbezogenen und persönlichen Handlungsmöglichkeiten, um eine gerechtere und nachhaltigere Landwirtschaft zu fördern.

**Zeitbedarf:** ca. 30 Minuten

**Materialbedarf:** Flipchart oder Tafel, Magnete, Papierkarten in zwei Farben, Stifte

**Vorbereitung:** Es wird ausreichend Platz für vier Arbeitsgruppen benötigt

#### **Ablaufbeschreibung:**

Die Teilnehmenden sollen vier Arbeitsgruppen bilden. Jeder Gruppe wird einer der folgenden Akteure zugeteilt: Kleinbauern, Regierung des Landes, ausländische Investoren, lokale Nichtregierungsorganisationen (z.B. Bauernverbände) und lokale Bevölkerung. Die Gruppen haben nun ca. 10 Minuten Zeit, zu überlegen was der ihnen zugeteilte Akteur gegen Land Grabbing unternehmen kann. Die Ergebnisse werden auf einfarbigen Papierkarten festgehalten, nach Ablauf der Zeit den restlichen Teilnehmern präsentiert und an der Flipchart oder der Tafel aufgehängt. Im Anschluss kann eine Diskussion um die Sinnhaftigkeit und die Realisierbarkeit der Vorschläge erfolgen.

In einer zweiten Arbeitsphase von ca. 10 Minuten sollen die Teilnehmenden jeder für sich überlegen, welche Möglichkeiten sie selbst haben, um Land Grabbing und seine Folgen zu bekämpfen. Die Ergebnisse werden nun auf den andersfarbigen Karten notiert, der Gruppe präsentiert und aufgehängt. Auch hier bietet sich eine anschließende Diskussion an.

#### **Mögliche Ergebnisse:**

Was können die beteiligten Akteure tun?

- auf Korruption verzichten
- eine gerechte Verteilung anstreben
- ethisch handeln
- Menschenrechte einhalten
- Landreformen, die die Landrechte der Bauern schützen
- eine umweltschonende und sozialverträgliche Landwirtschaft anstreben
- bessere Organisationsstruktur unter Kleinbauern, z.B. Gründung von Bauernverbänden
- lokale Bevölkerung und Kleinbauern über Vertragsverhandlungen informieren und einbeziehen

Was kann ich tun?

- das Thema mit Eltern und/oder Freunden diskutieren
- fair gehandelte sowie regional und biologisch angebaute Lebensmittel konsumieren
- zu einer vertrauenswürdigen Bank wechseln, die die Anleihen ökologisch und sozial nachhaltig investiert
- den Fleischkonsum reduzieren, bzw. über eine vegetarische/vegane Ernährungsweise nachdenken
- politisches Engagement in Organisationen zeigen, die sich mit dem Thema Land Grabbing befassen, wie z.B. das INKOTA-netzwerk

#### VORSCHLÄGE FÜR DIE WEITERARBEIT

Zeigen Sie den Kurzfilm „Kein Brot für Öl“. Der Film beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Palmöl-Produktion in Kolumbien und thematisiert dabei insbesondere die damit einhergehende Vertreibung von Kleinbauern und die Belastung auf Umwelt. Zudem wird die Problematik in einen globalen Kontext gesetzt, in dem auch Deutschland eine gravierende Rolle spielt.

Dokumentar-Film: 30 Minuten., geeignet ab 16 Jahren

Diesen Film finden Sie auf der DVD „Unterwegs in die Zukunft - Filme zum Themenschwerpunkt Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“.

(Auf der DVD ist zusätzlich eine Arbeitshilfe mit Hintergrundinformationen, didaktischen Hinweisen und der Darstellung des Bezugs zur Studie enthalten)

#### **Ausleihe bei:**

- Evangelischen Medienzentralen: [www.evangelische-medienzentralen.de](http://www.evangelische-medienzentralen.de)
- INKOTA-netzwerk ([www.inkota.de/](http://www.inkota.de/)), Chrysanthenenstr.1-3, 10407 Berlin, Tel: +49 (0)30 4208202-56, Fax:+49 (0)30 420 8202-10, [inkota@inkota.de](mailto:inkota@inkota.de)

Bezug über das EZEF (Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit): Kniebisstraße 29, 70188 Stuttgart, Telefon: 0711-28 47 243, Fax: 0711-28 46 936, [www.ezef.de](http://www.ezef.de), [info@ezef.de](mailto:info@ezef.de)

- Untersuchen Sie das Phänomen des Land Grabblings aus Genderperspektive. Frauen kommt in der landwirtschaftlichen Produktion eine tragende Rolle zu – dennoch werden sie im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen beim Zugang zu Land, bei Arbeitsbedingungen und bei sogenanntem ungenutztem Land stark benachteiligt und marginalisiert.
- Recherchieren Sie zu diesem Thema im Internet und/oder bestellen Sie das INKOTA-Dossier „Die neue Landnahme“ (z.B. auf der Webseite [www.farmlandgrab.org](http://www.farmlandgrab.org))
- Recherchieren Sie deutsche Unternehmen, die sich an dem Land Grabbing beteiligen oder suchen Sie einzelne Länderbeispiele heraus.
- Besuchen Sie Nichtregierungsorganisationen, die zum Thema Land Grabbing und Welternährung arbeiten, wie das INKOTA-netzwerk, Brot für die Welt, Welthungerhilfe oder MISEREOR.